

## Zu Besuch bei Freunden in Südamerika



Insbesondere der Kontakt zur Partnergemeinde Santiago Apostol in Cusco war den Laufenburgern wichtig, hier mit im Bild ist Padre Guido Angel Sanchez Miranda.

Peru/Laufenburg/Rhina (hea) Von extremer Armut bis hin zu großer menschlicher Wärme reichten die Eindrücke,

die die drei Mitglieder des Perukreises und ihre vier Freunde bei einer dreiwöchigen Reise durch Peru - unter anderem in die Partnergemeinde in Cusco - sammelten. Vor allem aber hat sich für Mechtilde Maier, Vorsitzende des Perukreises, eines bestätigt: "Nach 20 Jahren wird unser Engagement in Peru mehr denn je benötigt."

Zu Beginn ihrer Reise machten die sieben Laufener in Lima Station und besuchten dort die vom Perukreis unterstützten Familienküchen. "Es ist beeindruckend, was die Frauen dort leisten", sagt Gudrun Weber-Wagner über die Bedingungen, unter denen in den Familienküchen dafür gesorgt wird, dass Bedürftige zumindest eine Mahlzeit am Tag erhalten. Besonders groß aber war die Freude der Köchinnen über die Mitbringsel der Laufener - denn Putz- und Handtücher sind für die Frauen dort ein kostbarer Luxus. Doch auch ihrerseits erfuhren die Laufener viel Unterstützung von den Menschen vor Ort. So halfen insbesondere Schwester Beatriz und Rafael Ricalde, der die Familienküchen in Lima betreut, bei den Reisevorbereitungen.

Mit einem Auto fuhren die Laufener dann über die holprigen Straßen ins Landesinnere, um sich die Einrichtungen für Bedürftige, die der Kreis in den letzten Jahren unterstützt hat, anzuschauen. Besonders die Begegnungen mit den Kindern gingen den Laufenern nahe. "Das war sehr emotional, gerade weil die Kinder die Nähe zu uns so sehr suchten", erzählt Renate Höckendorff, die zum ersten Mal in Peru war.

Dass die Kinder dort weiter so fröhlich aufwachsen können, dafür will sich der Perukreis auch in den nächsten Jahren engagieren. "Es ist in Peru eben nicht selbstverständlich, dass die Kinder zur Schule gehen können. Viele Kinder müssen sich irgendwie durchschlagen", sagte Weber-Wagner. "In den Heimen bekommen sie genug zu essen, können unbeschwert aufwachsen und bekommen eine Ausbildung", ergänzt Elisabeth Maier. Diese Begegnungen waren auch für Zita Müller-Mokinski und Barbara und Manfred Frühbus, ebenfalls zum ersten Mal in Peru, besonders eindrucksvoll. Zwar unternahmen sie Ausflüge zu beliebten

Touristenzielen, wie dem Machupicchu und dem Titicaca-See, doch der direkte Kontakt zu den Peruanern bleibt ihnen am meisten im Gedächtnis. "Uns wurden durch die Mitglieder des Perukreises viele Türen geöffnet", sagt Barbara Frühbus, "es war aber auch schön zu sehen, dass alle Spenden dort ankommen, wo sie gebraucht werden." Nicht nur ihre Freunde, auch Weber-Wagner und Mechtilde und Elisabeth Maier finanzierten ihre Reise komplett selbst.

Den Abschluss der Perureise bildete der Besuch in der Laufenburger Partnergemeinde Santiago Apostol in Cusco, die von Padre Guido Angel Sanchez Miranda geleitet wird. "Besonders von den Schwestern wurden wir sehr herzlich empfangen und unser Anspruch ist nun, diese Kontakte zu pflegen und unsere Arbeit in Peru weiterzuführen", erzählt Mechtilde Maier, der schon im Vorfeld wichtig war, diese zu intensivieren. Deshalb plant der Perukreis auch noch dieses Jahr einen Diavortrag über die Perureise, um den Laufenburgern ihre Arbeit näher zu bringen.

Um seine Arbeit fortführen zu können, sucht der Perukreis weitere Mitglieder, insbesondere aber Menschen, die Patenschaften für Kinder oder Projekte in Peru übernehmen möchten. Wer Interesse hat, kann sich mit Mechtilde Maier unter der 07763/803260 in Verbindung setzen.



Die Laufenburger Elisabeth Maier (4. v. l.), Gudrun Weber-Wagner (6. v.l.), Barbara und Manfred Frühbus (5. u. 6. v. r), Renate Höckendorff und Mechtilde Maier (von rechts) waren begeistert von dem herzlichen Empfang. Mit dabei in Lima war Rafael Ricalde (2.v.l) vom Perukreis vor Ort. Bilder: Privat